Nachfrage von Geflüchteten nach Anerkennung ihrer beruflichen Qualifikationen

Workshop „Partizipative Governance: Verwaltung, Wirtschaft und Engagierte in der Integrationsarbeit“

Berlin, 8. März 2017

Dr. Heidrun Czock, ebb GmbH

Überblick

1. Eckpunkte des Förderprogramms Integration durch Qualifizierung (IQ)
2. Geflüchtete als Zielgruppe im Förderprogramm IQ
3. Geflüchtete in der Anerkennungs- und Qualifizierungsberatung
4. Geflüchtete in den Qualifizierungsmaßnahmen
5. Schulungen "Asyl und Flucht" für die Arbeitsverwaltung, für Betriebe und Multiplikatoren
6. Zielgruppenspezifische Projekte

Eckpunkte des Förderprogramms „Integration durch Qualifizierung (IQ)“

- Das Förderprogramm „Integration durch Qualifizierung (IQ)“ arbeitet, initiiert vom Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung, seit 2005 an der Zielsetzung, die Arbeitsmarktchancen für Menschen mit Migrationshintergrund zu verbessern.
- In der Förderperiode 2015-2018 ist das Programm um den Schwerpunkt „ESF-Qualifizierung im Kontext des Anerkennungsgesetzes“ erweitert. Von zentralem Interesse ist, dass im Ausland erworbene Berufsabschlüsse – **unabhängig vom Aufenthaltstitel** – häufiger in eine bildungsadäquate Beschäftigung münden.
- Geflüchtete gehören zur Zielgruppe.
- Das Förderprogramm ist bundesweit in 16 Landesnetzwerken mit insgesamt knapp 400 Teilprojekten aktiv, fünf Fachstellen sind für die fachliche Weiterentwicklung zuständig. Das Multiplikatorenprojekt Transfer IQ sorgt für die bundesweite Koordinierung und den Transfer.

Eckpunkte des Förderprogramms „Integration durch Qualifizierung (IQ)“

Das Förderprogramm „Integration durch Qualifizierung (IQ)“ hält **Angebote** vor

- für **Geflüchtete mit formalem Abschluss** in der Anerkennungs- und Qualifizierungsberatung im Kontext der Anerkennung, die bundesweit und flächendeckend angeboten wird, sowie mit Qualifizierungsmaßnahmen im Kontext der Anerkennung und
- für **Geflüchtete ohne formalen Abschluss** in der Kompetenzfeststellung und (niedrigschwelligen) Qualifizierungsmaßnahmen (als punktuelle Angebote).
- Es schafft **strukturelle Voraussetzungen für die Förderung der Arbeitsmarktintegration von Geflüchteten** indem Arbeitsverwaltung, kommunale Verwaltung, Betriebe und andere Wirtschaftsakteure zu den Rahmenbedingungen und Herausforderungen bei der Arbeitsmarktintegration von Geflüchteten informiert und geschult werden, spezifische Vernetzungen initiiert und begleitet sowie kooperative Vorhaben mit anderen Akteuren auf den Weg gebracht werden.
- Daneben werden **spezifische Angebote für die Zielgruppe Geflüchtete** entwickelt und angeboten.

Die Angebote in Zahlen

- **106 Anerkennungs- und Qualifizierungsberatungsstellen**, die Ratsuchenden unabhängig von ihrer Bleibeperspektive offenstehen.
- **141 Teilprojekte** in IQ, die **Qualifizierungsmaßnahme**n im Kontext des Anerkennungsgesetzes anbieten und ebenfalls bei Vorliegen der entsprechenden Voraussetzungen unabhängig von der Bleibeperspektive wahrgenommen werden können.
- **54 Teilprojekte** in IQ mit der spezifischen **Zielgruppe „Geflüchtete“**.

Hintergrund: Anerkennungs- und Qualifizierungsberatung

In der **Anerkennungsberatung** werden Möglichkeiten aufgezeigt, wie die im Ausland erworbenen Qualifikationen im Kontext der beruflichen Entwicklung in Deutschland genutzt werden können.

Für Ratsuchende, für die ein Anerkennungsverfahren in Frage kommt, wird die Beratung in Form einer Fachberatung zum weiteren Anerkennungsverfahren fortgesetzt, wobei beispielsweise der Referenzberuf vorgeprüft wird und Ratsuchende bei der Antragsstellung unterstützt werden. Die Beratung findet daher idealerweise bereits vor der Antragsstellung statt und kann während des Verfahrens weitergeführt werden. Bei den anderen Ratsuchenden werden Alternativen zum Anerkennungsverfahren aufgezeigt und gegebenenfalls an andere (Beratungs-)Stellen verwiesen.

Sind die Möglichkeiten einer Anerkennung identifiziert, kann sich eine **Qualifizierungsberatung** anschließen. Bei Personen, die ein Anerkennungsverfahren durchlaufen haben, in welchem sogenannte wesentliche Unterschiede festgestellt wurden, werden Optionen zum Ausgleich dieser Unterschiede in Form von Qualifizierungsangeboten aufgezeigt.

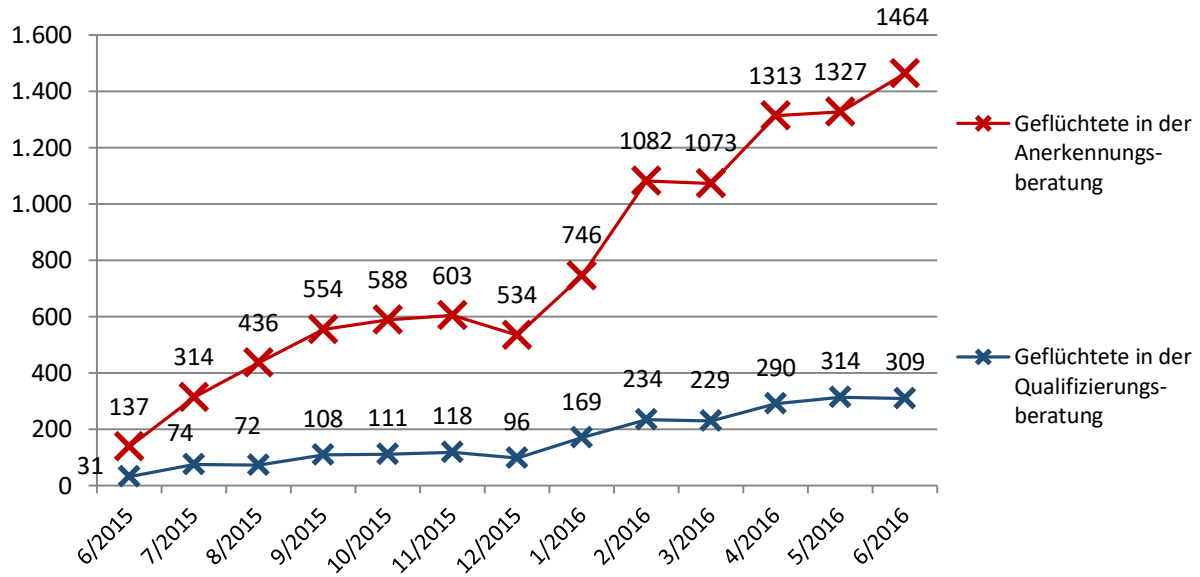
Hintergrund: Qualifizierungsangebote

Aber auch weitere Qualifizierungen, wie zum Beispiel Sprachkurse oder sogenannte Brückenmaßnahmen, welche die Erhöhung der Chancen einer adäquaten Arbeitsmarkt-integration zum Ziel haben, werden in der Qualifizierungsberatung empfohlen. Diese können sowohl für Personen mit als auch ohne Anerkennungsverfahren relevant sein.

Wurde in der Beratung der Bedarf an einer **Qualifizierung** festgestellt, erfolgt diese im Anschluss an die Qualifizierungsberatung.

Die Qualifizierungen dienen dazu, die Arbeitsmarktchancen der Teilnehmenden zu verbessern, indem fachliche und/oder theoretische Defizite ausgeglichen werden. Dies kann sowohl in Form von theoretischen als auch praxisorientierten Maßnahmen bzw. einer Kombination aus beidem erfolgen.

Steigende Nachfrage Geflüchteter nach Beratung zur Anerkennung der mitgebrachten Abschlüsse



N Anerkennungsberatung (Personen) = 10.171
N Qualifizierungsberatung (Personen) = 2.155

Aktuelle Daten Dezember 2016

19.988 Geflüchtete in der Anerkennungsberatung

4.965 Geflüchtete in der Qualifizierungsberatung

Wer kommt in die Beratung (Stand: Juni 2016)

Geflüchtete mit einem formalen Abschluss:

Von Januar 2015 bis Juni 2016 haben **10.171 Geflüchtete die Anerkennungsberatung** und **2.155 Menschen mit Fluchthintergrund die Qualifizierungsberatung** in Anspruch genommen.

Es ist ein **enormer Anstieg der Beratungsnachfrage seit 2016** zu beobachten.

Bei der Mehrzahl der Beratungssuchenden handelt es sich um Personen mit **Status als anerkannter Flüchtling** aus völkerrechtlichen, humanitären oder politischen Gründen.

Unter den Ratsuchenden finden sich **überwiegend Männer**, nur etwa jede fünfte Person ist weiblich. Mehr als jeder zweite Beratene ist **zwischen 25 und 34 Jahre alt**. Rd. zwei Drittel aller Ratsuchenden haben die **syrische Staatsangehörigkeit**.

Rd. drei Viertel der Ratsuchenden mit Fluchthintergrund in der Anerkennungsberatung können einen **akademischen Abschluss** vorweisen.

Wer kommt in die Beratung (Stand: Juni 2016)

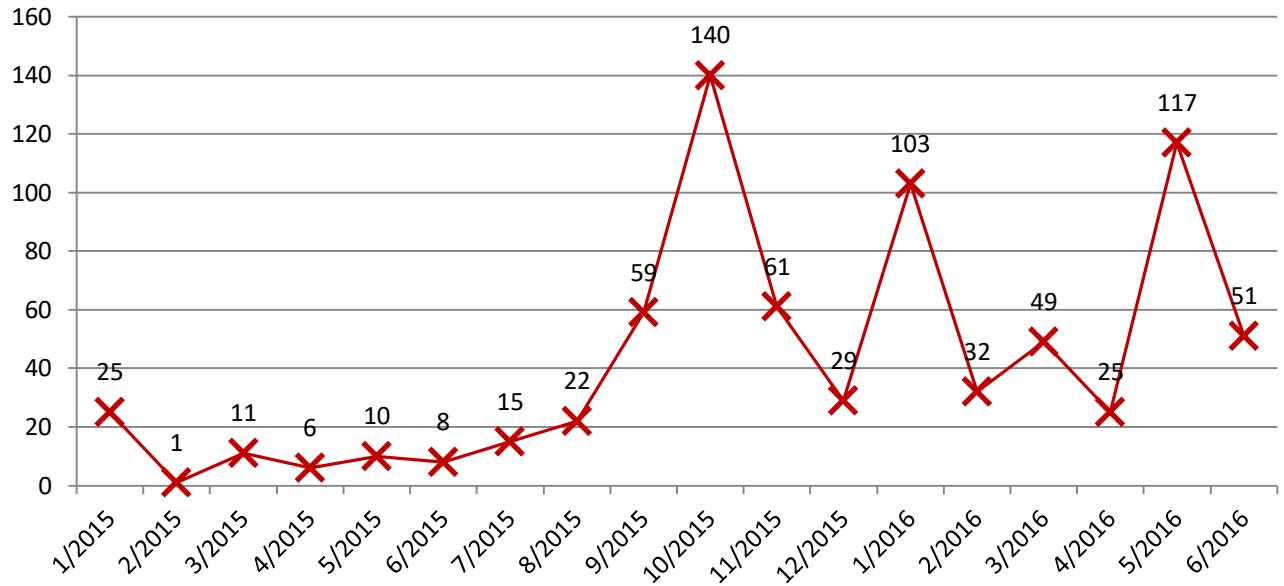
Geflüchtete ohne formalen Abschluss:

In der ersten Jahreshälfte 2016 haben **332 Geflüchtete** ohne formalen Abschluss eine IQ Beratungsstelle aufgesucht. Da für diese Personen allerdings aufgrund des fehlenden Abschlusses die Möglichkeit der Anerkennung entfällt, gestaltet sich hierbei die Beratung weniger als Fachberatung zu Fragen rund um das Anerkennungsverfahren, vielmehr besitzt sie den Charakter einer Erstinformation und Verweisberatung.

Für etwa ein Viertel der Geflüchteten ohne formalen Abschluss wurden **Kompetenzfeststellungen** im Rahmen der IQ Beratung durchgeführt.

Hinsichtlich der persönlichen Merkmale der beratenen Geflüchteten ohne formalen Abschluss, wie **Alter und Geschlecht sowie Herkunft**, finden sich lediglich **geringfügige Unterschiede** im Vergleich zu den Geflüchteten mit formalem Abschuss in der Anerkennungs- und Qualifizierungsberatung.

Geflüchtete kommen in den Qualifizierungsmaßnahmen an



N (Personen) = 764

Aktuelle Daten Dezember 2016

1.560 Geflüchtete in Qualifizierungsmaß-nahmen

Wer nimmt an Qualifizierungsmaßnahmen teil (Stand: Juni 2016)

Von Januar 2015 bis Juni 2016 haben insgesamt **764 Personen mit dem Aufenthaltsstatus eines Geflüchteten** an einer IQ Qualifizierung teilgenommen. Die Anzahl hat seit Ende 2015 stark zugenommen.

85 Prozent der Teilnehmenden besitzen einen formalen Abschluss, 84 Prozent der Geflüchteten mit formalem Abschluss haben ein Hochschulstudium absolviert. Die weiteren 16 Prozent besitzen einen beruflichen Abschluss.

Durch eine Programmerweiterung Anfang 2016 werden zusätzlich gezielt Personen mit Fluchthintergrund einbezogen, die **nicht über einen formalen Abschluss** verfügen. Ihr Anteil an Qualifizierungsteilnehmenden liegt derzeit bei 15 Prozent.

Am häufigsten liegen Zertifikate **für die Berufe Ingenieur/-in, Lehrer/-in oder Arzt/Ärztin wie auch für wirtschaftswissenschaftliche Berufe** vor. Entsprechend häufig nehmen Geflüchtete an Qualifizierungen aus diesen Berufsbereichen teil.

Daneben werden auch viele Qualifizierungsangebote zu weiteren Berufen aus dem Gesundheits- und Pflegebereich wie Zahnarzt/-ärztin, Gesundheits- und Krankenpfleger/-in wahrgenommen.

Zielgruppenspezifische Angebote für Jobcenter und Arbeitsagenturen

Seit Oktober 2015 werden **Schulungen zur interkulturelle Grundsensibilisierung mit Schwerpunkt Asyl und Flucht** für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Jobcentern durchgeführt.

Mit Stand 31. Dezember 2016 haben in diesen Schulungen rd. **11.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus der Arbeitsverwaltung** Grundwissen erhalten zu den Themenbereichen:

- Asyl und Flucht: Push- und Pull-Faktoren, Definitionen zum Asyl- und Aufenthaltsstatus, Fluchtbewegungen weltweit, deutsches Asylrecht, und Ablauf eines Asylverfahren
- Interkulturelle Kompetenz: Kulturbegriff, Diversity und Vielfalt, Perspektivwechsel und Erfolgsfaktoren in der interkulturellen Verständigung
- Migrationsspezifische Herausforderungen bei der Beratung
- Interkulturelle Kommunikation: Nonverbale interkulturelle Kommunikation, direkte und indirekte Kommunikation, sprachsensible Beratung u.a.
- Ausgrenzung und Diskriminierung.

Zielgruppenspezifische Beratung und Unterstützung von Unternehmen und Betrieben

Im Zeitraum 1. Januar 2015 bis 31. Dezember 2016 wurden im Förderprogramm IQ **250 Schulungen für Betriebe und andere Wirtschaftsakteure** durchgeführt.

Zentrale Schulungsthemen:

- Interkulturelle Kompetenzentwicklung, Interkulturelle Öffnung“
- Aufenthalts-/Arbeitsgenehmigungsrecht
- Asyl- und Flüchtlingsrecht

Geschult wurden: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in klein- und mittelständischen Betrieben, Abteilungsleitungen und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus dem Personalwesen

Spezifische Angebote für die Zielgruppe "Geflüchtete"

(1) Spektrum der Angebote, die sich direkt an Geflüchtete richten

- Potenziale und berufliche Kompetenzen feststellen
- Coaching, Begleitung, Mentoring
- Sprache lernen in Arbeit und Beruf
- Berufsorientierung vermitteln
- Qualifizierung in einzelnen Berufsfeldern
- Unterstützung zur Existenzgründung

Spezifische Angebote für die Zielgruppe "Geflüchtete"

(2) Spektrum der strukturbezogenen Angebote

- Ausbildung und Einsatz von ehrenamtlichen Einstiegsbegleitern, Berufsintegrationslotsen für Flüchtlinge, Talentscouts für Geflüchtete
- Beratung und Begleitung von Unternehmen, die Praktikums- und Qualifizierungsmöglichkeiten für Flüchtlinge anbieten
- Beratungshotline für Arbeitgeber - Infos zur Arbeitsmarktintegration von Flüchtlingen
- Interkulturelle Qualifizierung und berufliche Positionsbestimmung zur Feststellung von Teilqualifizierungsbedarfen für Geflüchtete
- Fortbildungen für Mitarbeitende der Arbeits- und Sozialverwaltung (Rechtsberatung, interkulturelle Sensibilisierung)
- Sichtung und Bewertung vorhandener Arbeitsmarktqualifizierungen für Flüchtlinge, Schnittstellenmanagement

Beispiel: Coaching, Begleitung, Mentoring

IQ Baden-Württemberg Teilprojekt "Berufsintegrationslotsen für Flüchtlingen"

- **Ziel:** Gezielte und schnelle Unterstützung der beruflichen Integration der Asylsuchenden und der Asylberechtigten durch Mentorinnen/Mentoren als Brückenbauer zwischen den Arbeitssuchenden und den Arbeitgebern.
- **Zielgruppe:** Beratung und Unterstützung für Asylbewerberinnen/Asylbewerber und Unternehmen, die Flüchtlinge beschäftigen wollen.
- **Vorgehen**: Aufbau und Schulung eines Pools von etwa 40 freiwilligen Mentorinnen/Mentoren (Berufsintegrationslotsen), die Asylsuchende persönlich bei der Jobsuche beraten und unterstützen. Den potenziellen Pool der Lotsinnen/Lotsen bilden u.a. die ehrenamtlichen Helfer in den Flüchtlingsfreundeskreisen, ehemalige Flüchtlinge, internationale Studierende, nebenberufliche Dolmetscher, aktive Nachwuchskräfte in den Migrantenorganisationen, Willkommenspaten des Welcome Centers.

  Die Berufsintegrationslotsen/innen erhalten vor ihrem Einsatz eine kompakte Schulung durch die relevanten Arbeitsmarktakteure sowie durch Fachleute aus dem Bereich Migrationsberatung. Etwa die Hälfte sollen Personen sein, die mit Sprachen und Herkunftskulturen der großen Flüchtlingsgruppen vertraut sind.

Beispiel: Sprache lernen in Arbeit und Beruf/ Berufsorientierung vermitteln

IQ Berlin Teilprojekt "Sprachkompetenz und Berufsorientierung mit Interesse an einem Pflegeberuf"

- **Ziel**: Berufspraktischer Unterricht auf ausgewählten Stationen sowie der dazu erforderliche berufsbezogene Deutschunterricht und Deutschunterricht in Vorbereitung auf höhere Sprachniveaustufen
- **Zielgruppe**: Geflüchtete Menschen mit Interesse an einem Gesundheitsberuf
- **Vorgehen:** Täglicher Unterricht in kleinen Lerngruppen und berufsbezogener Unterricht, pflegepraktische Übungen, begleitete Praxiskontakte, eng betreute Schnupperpraktika im ambulanten, teilstationären und stationären Pflegebereich der Charité, der Vivantes Netzwerk für Gesundheit GmbH und deren Kooperationspartner, Reflexion von Praxiserfahrungen, Kompetenzfeststellung, Karriereberatung, Unterstützung bei der Einmündung in weiterführende, qualifizierende Pflegeausbildungen.

Beispiel: Unterstützung zur Existenzgründung

IQ NRW Teilprojekt „Entrepreneurship Training für Flüchtlinge und Asylsuchende“

- **Ziel:** Personen mit Fluchterfahrung, die bereits unternehmerisches Potenzial erkennen lassen, sollen durch die gezielte Förderung Perspektiven auf dem Arbeitsmarkt eröffnet werden.

  Das Projekt versteht sich im Sinne der Prozesskette als eine Hinführung zu den Regelangeboten der Qualifizierung, Arbeitsvermittlung und Gründungsförderung. Ein wichtiger Baustein ist die Förderung der Kommunikations- und Präsentationskompetenzen.

- **Zielgruppe:** Personen, die Bleibeaussichten nachweisen können, bereits einen Sprachkurs absolviert haben, neben Grundkenntnissen Deutsch auch über Englischkenntnisse verfügen und in einem Vorgespräch ihre Motivation zum Ausdruck bringen.

- **Vorgehen:** Mehrwöchiges Training, individuelles Coaching zur Bearbeitung der Geschäftsmodelle sowie Exkursionen zu verschiedenen Beratungsstellen, kreativen Orten.
  Erprobung passender Trainingsmodule unterschiedlicher Formate und Erstellung von Praxisleitfäden.
  Zudem sind Multiplikatoren-Schulungen geplant.
  Mit einer gezielten Öffentlichkeitsarbeit soll Entscheidungsträgern, Multiplikatoren und der breiten Öffentlichkeit das persönliche, berufliche und unternehmerische Potenzial der Geflüchteten aufgezeigt werden.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Dr. Heidrun Czock
heidrun.czock@ebb-bildung.de
0221 / 93 29 81-17

Weitere Informationen zum Förderprogramm IQ unter: **www.netzwerk-iq.de**

Das Förderprogramm „Integration durch Qualifizierung (IQ)“ wird durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds gefördert.

Bundesministerium für Arbeit und Soziales
ESF Europäischer Sozialfonds für Deutschland
Europäische Union
Zusammen. Zukunft. Gestalten.

In Kooperation mit:

Bundesministerium für Bildung und Forschung
Bundesagentur für Arbeit